

und allezeit Wie es mir dann selbstien ohngefähr und ohne
meinen Vorsatz gelungen ; mit dem Pfeuffeln aber gehets
ordentlich an / Apffel auf Birn und diese auf jene zu bringen.
Hingegen habe Stein = auf Kern = Obst und dieses auf jenes
probiret / aber vergebens / und wo ja etwas angeschlagen / ist
im Winter wieder verdorben. Das Pelzen aber in die
Quehre ist ein Mittel noch ein mehrers zu effectuiren.

§. 4. Baum nun 20. 30. 40. 50. 60. ꝛ. Pelz = Zweige
auf einen Stamm gesezet werden / kan man so vielerley Ar-
ten der Apffel auf einen Apffelbaum / Birn auf einen Birn-
Baum / endlich auch etwas Apffel auf Birn / etwas Birn in
Apffel setzen / so hat man so vielerley Arten als Zweige auf
einem Baum 40. 50. 60. auch nur bey Mittel = Formen.
Welches ja bey dem gemeinen Propffen nicht leicht zu erlangen
ist. Welches einem Baum- und Garten- Freund / besonders /
wann alles an seiner Wand im Stande ist / nichts anders
dann herrliche Freude / verursachen kan. Werden nun nach
ein paar Jahren sothane Zweige auch contra gepelzet / (wo-
von unten an seinem Orte folget /) so kommen noch einst so
vielerley Früchte darauß : Allermeist / wann Apffel- und
Birnbaume zur Wand wechselsweiß gesezet sind / so werden
Apffel in Birne / Birne in Apffel felicissime, ohne einigen
Zwang / vielmehr mit gutem Willen der Natur gegen-gepel-
zet. So hängen demnach nun Apffel und Birnen allerley
Arten durch einander / zu 100. und mehrerley Geschlechtern
an einem Baum.

§. 5. Ich zweifle nicht / viele / die in der præmittirten
Sciagraphie diese Worte gelesen : An denen so viel Früchte als
Zweige sind / ja mehrerley Früchte als Pelz Zweige, ꝛ. werden mich